

Samstag, 25.05.2024

Erlebnistag Schwemmkanal
Schrollenbachschleuse/Oberhaag

Mittwoch, 31.07.2024

Schrollenbachschleuse/Oberhaag

Samstag, 31.08.2024

Saisonabschluss
Iglbach/Oberhaag



TSCHECHIEN:

Samstag, 11.05.2024

Hirschbergen

Samstag, 15.06.2024

Hirschbergen

Samstag, 13.07.2024

Hirschbergen

Sonntag, 11.08.2024

Hirschbergen

Samstag, 17.08.2024

bei der Rosenauer-Kapelle
der Maria Krönung | Wallfahrtsmesse

Samstag, 07.09.2024

beim Rosenauer-Denkmal
unweit der Bayrischen Grenze



Schwemmtermine



2024

Mit dem Rad oder zu Fuß den Schwemmkanal entlang

Schwemmkanal Radroute - Wegnummer 888

Auf den ersten Blick lässt es das Gelände zwar nicht vermuten, aber der Böhmerwald bietet überraschend steigungsfreies Radfahren entlang der Schwemmkanal Radroute. Die Strecke ist deshalb bei Familien und Freizeitradlern sehr beliebt, da das Gefälle nur bei ca. 0,2 % liegt.

Die Schwemmkanal Radroute führt auch durch große Teile des Nationalparks Šumava und bietet beliebte Abstecher zum Plöckensteiner See (CZ), der von Adalbert Stifter als „Auge Gottes“ und „steinerne Träne“ beschrieben wurde, sowie zu den Aussichtstürmen Moldaublick und Alpenblick.



Zusätzlich verlaufen verschiedene Wander- und Radwege entlang des Schwemmkanals. Um sich bestens auf Ihre Wander- oder Radtour vorzubereiten, können Sie sich auf www.boehmerwald.at detaillierte Routenbeschreibungen sowie GPS-Daten herunterladen oder Wander- und Radkarten zum Preis von je € 3,- bestellen.

Die Geschichte des Schwarzenbergischen Schwemmkanals

Der Schwarzenbergische Schwemmkanal war ein bedeutendes Bauwerk, das es ermöglichte, Holz aus entlegenen Gebieten des Böhmerwaldes abzubauen und bis zur Großen Mühl, Donau und schließlich nach Wien zu transportieren. Da die Reichshauptstadt Wien in der Zeit enorm gewachsen war und Brennholz knapp wurde, wurde im Jahr 1789 von Forstingenieur Joseph Rosenauer im Auftrag des Fürsten von Schwarzenberg mit dem Bau der Triftanlage begonnen.



Um die Waldbäche im Böhmerwald für die Holztrift nutzbar zu machen, sollten sie in einem bergabwärts führenden Kanal gesammelt werden. Aufgrund der kontinentalen Wasserscheide musste jedoch

eine Pionierleistung erbracht werden, indem ein künstlicher Wasserkanal errichtet wurde, um die Wasserscheide zu überwinden. Über einen Zeitraum von zwei Sommern errichteten mehr als 1.000 Arbeiter 87 Brücken, 157 Wasserdurchlässe, 22 Schleusen und 20 Steinwehre, um das System von 27 Zuflussbächen, 3 künstlichen und einem natürlichen Wasserreservoir (Plöckensteinersee/Plesne jezero) zu betreiben und das Wasser in Fluss zu halten, damit die Holzscheiter über die Wasserscheide geschwemmt werden konnten.

Im Jahr 1791 schwammen die ersten Hölzer am Schwemmkanal bis zur Großen Mühl und Donau, von wo aus sie auf Schiffen und Flößen nach Wien transportiert wurden. Der Kanal wurde schließlich 1824 in zwei Bauetappen („alter Kanal 1789-1793“ und „neuer Kanal 1821-1823“) fertiggestellt und hatte eine Gesamtlänge von 51,9 km zwischen Lichtwasser und Großer Mühl.

Während der „goldenen Zeit der Schwemme“ wurden fast acht Millionen Raummeter Holz zur Großen Mühl getriftet. Der Schwemmbetrieb endete 1892 aufgrund der zunehmenden Kohleheizung und der Verringerung des Brennholzbedarfs. Auf tschechischer Seite wurde um 1900 auf Langholz umgestellt und der Schwemmbetrieb zur Moldau wurde erst in den sechziger Jahren eingestellt.



Für weitere Informationen zum Schwarzenbergischen Schwemmkanal besuchen Sie www.schwarzenbergischer-schwemmkanal.at

Haftungsausschluss: Trotz höchster Sorgfalt und gewissenhafter Ausarbeitung besteht kein Anspruch auf Richtigkeit und Vollständigkeit. Alle Angaben ohne Gewähr. Eine Haftung für den Inhalt ist ausgeschlossen. Recherche-, Satz-, und Druckfehler sind vorbehalten.